

Jahreszusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft Kärnten der Wiener Entomologischen Gesellschaft.

Die Tagung wurde Sonntag, den 16. Januar 1944, um 9 Uhr im Klagenfurter Museum abgehalten. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Obmann Josef Thurner und einer kurzen Gedenkrede für den verstorbenen akad. Bildhauer Friedrich Gornik, welcher als gebürtiger Kärntner oft auch entomologisch hier tätig war, erstattete Josef Thurner einen umfassenden Bericht über das vergangene Sammeljahr. Einleitend wurde die besonders im Frühjahr 1943 abnorme Witterung erwähnt. Andauernde Trockenheit und der Mangel fast jeden Niederschlages trugen viel dazu bei, daß die Sammelerfolge fast durchwegs hinter den Erwartungen weit zurückblieben und sich sogar eine Individuenarmut der gewöhnlichsten Arten, wie *Melitaea athalia* Rott., der Pieriden und Lycaenen, aber auch der Zygaenen und Geometriden bemerkbar machte. Der Juni und Juli zeichnete sich wiederum durch reichliche Niederschläge aus, so daß viele Sonntage, an denen ja vorzugsweise gesammelt werden konnte, als Sammeltage verloren gingen. Die ungewöhnliche Witterung brachte auch zum Teile abnorme Erscheinungszeiten einzelner Arten mit sich. So konnte z. B. *Parnassius apollo* L. bei Federaun bereits am 25. April festgestellt werden. Am Ulrichsberg wurde *Lycaena baton* Bgstr. bereits am 10. April, *Melitaea didyma* O. am 17. April beobachtet und *Zygaena filipendulae* L. zeigte sich sogar auch schon am 8. Mai!

Auch im Gebirge fiel über den Winter nur wenig Schnee und die Trockenheit und schöne Witterung bedingte eine frühzeitige Ausaperung der höheren Regionen, so daß Berichterstatter gemeinsam mit Herrn Sieder bereits am 26. Mai 1943 eine Sammeltour auf den Dobratsch bei Villach durchführen konnte; von 1800 m. aufwärts wurden zahlreiche *Oreopsyche plumifera valesiella* Mill. und *Epichnopteryx pulla* Esp., aber auch *Anarta melanopa rupestralis* Hb. nebst den Micros *Titanio Schrankiana* Hochenw. und *phrygialis* Hb., *Asarta aethiopella* Dup. und *Gelechia virgella* Thnbg. in schönen frischen Stücken erbeutet. Zwei Wochen später wurde dieser Berg wiederum besucht, da wir der dort angeblich vorkommenden *Phalacropteryx calberlai* Heyl. auf die Spur kommen wollten, was aber leider mißlang. Beim zweiten Besuche waren die genannten Psychiden bereits zum größten Teile abgeflogen, dafür wurde aber *Hesperia andromedae* Wallgr. in Anzahl erbeutet.

Am 25. bis 28. Juni unternahm Berichterstatter in Begleitung seiner Frau eine Sammeltour auf den Zirbitzkogel, die insofern von vollem Erfolg gekrönt war, als alle drei Spezialitäten dieses Berges, und zwar *Larentia austriacaria gremmingeri* Schaw. einzeln, *Gnophos operaria höfneri* Piescz. und *Gnophos zirbitzensis* Piescz. aber in Anzahl, letztere auch als Puppen, erbeutet werden konnten. Von *Gnophos operaria höfneri* wurde trotz eifrigen Suchens und Anwendung der verschiedensten Sammelkniffe nur ein einziges der nur mit Flügelstummeln versehenen Weibchen gefangen. Die ebensolchen Weibchen von *zirbitzensis* wurden einzeln an Steinen sitzend, aber auch in einiger Anzahl aus den Puppen schlüpfend gefunden. Trotz des damals herrschenden ungünstigen Wetters, Sturmwind, zeitweise Regen und sogar Graupeln, war der Erfolg sehr gut. Die Falter saßen ganz erstarrt auf Steinen und im Grase und konnten leicht mit der Hand ins Giftglas gestreift werden, nachdem sie zuvor auf ihre einwandfreie Beschaffenheit geprüft waren.

Am 6. und 7. Juli wurde der Hochstadl bei Oberdrauburg besucht und dort häufig unter anderem *Oeneis aello* Hb. und *Erebia gorge* Esp. in auffallend großen Stücken festgestellt. Lichtfang wurde wegen Schlechtwetters nicht betrieben, hingegen hatte ein solcher bei einem zweiten Besuch dieses Berges am 23. und 24. August ein besonders gutes Ergebnis, als *Agrotis recussa* Hb. in acht Stücken, *Agrotis griseescens* Stgr., *Hadena gemma* Tr. zahlreich, *Larentia cognata geneata* Feisth. und vor allem auch zwei Stück der für Kärnten noch nicht festgestellten *Phibalapteryx lapidata* Hb. zur Leinwand kamen.

Ein am 18. bis 20. Juli mit Herrn Machatschek und Kustos Hölzl unternommener Sammelausflug in die Fragant bei Obervellach brachte nicht viel Neues.

Anschließend daran sprach Herr Machatschek über einige Zwergformen aus seiner Sammlung und Herr Thurner hielt einen Vortrag über Zwillingsarten, soweit sie für das Vorkommen in Kärnten in Betracht kommen, wobei er auf die hauptsächlichsten Unterscheidungsmerkmale hinwies.

Schluß der Sitzung gegen 1/212 Uhr.

Josef Thurner.

Literaturreferat.

P. Benander, Neue schwedische Microlepidopteren, Opuscula Entom. Soc. Ent. Lund. 1943, p. 138—141. — In dieser kleinen Arbeit beschreibt P. Benander, der verdienstvolle schwedische Microlepidopterologe, eine neue und eine verkannte Kleinfalter-Art.

1. *Argyroploce kemnerana* spec. nov., die auf Grund zweier leider geflogener, bei Sundre (Gotland) auf Heideboden erbeuteter Falter aufgestellt wird. Die neue Art gehört in die Gruppe *umbrosana* Frr.—*lacunana* Dup., zeigt aber zu keiner eine nähere Verwandtschaft. Die Beschreibung wird ergänzt durch die Abbildung des rechten Vorderflügels und der männlichen Genitalien.

2. *Gracilaria suberinella* Tngstr. Elf Exemplare, die unter *Gr. populetorum* Z. in einer Lokalsammlung in Dalarna steckten, gehören nach Benanders Ansicht zweifellos dieser von Tengström in Bidrag till Finlands Fjäril Fauna p. 145 aus Südkarelien beschriebenen Art an. *Suberinella* wurde später stets als Synonym zu *populetorum* Z. aufgefaßt. Eine Untersuchung der Genitalien erwies jedoch die Verschiedenheit beider Arten.

Suberinella ist bedeutend dunkler als *populetorum* und zeichnet sich durch rotbraune, leicht violett getönte Grundfarbe der Vorderflügel aus, die jedoch zum größten Teile mit schwarzen Schuppen, manchmal zu Flecken gehäuft, bedeckt sind. Der Costalrand und teilweise der Dorsalrand sind gelblich-weiß getönt. Das konstanteste Merkmal sind die Tarsen, die ja bei mehreren *Gracilaria*-Arten ein brauchbares Unterscheidungsmerkmal abgeben. Die Tarsen der Vorder- und Mittelbeine sind bei *populetorum* weiß, scharf von den dunklen Tibien abgesetzt, während sie bei *suberinella* ebenso dunkel sind wie die Tibien.

Die auffälligste Verschiedenheit bei den Genitalien zeigt der Saccus, der bei *suberinella* zu einem sehr langen Stiel ausgezogen ist. Von beiden Arten werden Genitalskizzen gebracht.

Filipjev hat bereits diese Art vor sich gehabt, wie aus Abbildungen der Genitalien in Comptes Rendus de l'Académie des Sciences de l'URSS, 1931, p. 236, hervorgeht, doch hat Filipjev diese Art für *Grac. betulicola* Her. gehalten, mit der sie jedoch nichts zu tun hat.

Suberinella ist nach Ansicht Benanders mit der von Nolcken (Lep. Fauna, p. 626) aus Estland und Livland beschriebenen dunklen Varietät von *Grac. populetorum* Z. identisch. Nolcken vermutet die Raupe an Erle, da er seine Falter aus Erlengebüsch geklopft hat. Die Filipjevchen Exemplare stammten jedoch aus Zuchten von Betula.

J. Klimesch.

Berichtigung.

Im Aufsatz Sheljuzhko: „Neue paläarktische Lasio-campiden“, diese Zeitschrift, 28. Jahrg., 1943, Seite 246, ist die Schreibung des Eigennamens Ksiezopolski bzw. ksiezopolskii zu ändern in Ksienzopolski bzw. ksienzopolskii. Dasselbe gilt für die Anführung der neuen Form im Inhaltsverzeichnis, Seite 6.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Thurner Josef

Artikel/Article: [Jahreszusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft Kärnten der Wiener Entomologischen Gesellschaft. 127-128](#)